

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

20.7.1820 (Nr. 200)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 200.

Donnerstag, den 20. Jul.

1820.

Deutsche Bundesversammlung. (Auszug des Protokolls der 15. Sitzung am 6. Jul.) — Freie Stadt Hamburg. — Frankreich. (Pairskammer.) — Großbritannien. (Parlament. Kbnigin.) — Italien. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. (Reich.) — Schweiz.

Deutsche Bundesversammlung.

Auszug des Protokolls der 15. Sitzung am 6. Jul. Die Vermittelungskommission in der Thüringer Rayonsstreitsache erstattet der hohen Bundesversammlung von der gegenwärtigen Lage der Sache nachfolgende Anzeige: In der Streitigkeit zwischen dem Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach und dem Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt, dann den Herzogthümern Sachsen-Koburg, Sachsen-Hildburghausen, Sachsen-Weinungen und dem Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, wegen der aus dem Thüringer Rayonverbände vom Jahre 1814 herrührenden Forderungen, hatte die durch Bundestagsbeschluß vom 1. Jun. 1818 gewählte Vermittelungskommission am 11. desselben Monats ihre Wirksamkeit dadurch begonnen, daß sie die H. Bundestagsgesandten von Hendrich und von Berg und von den Bevollmächtigten des Hrn. Großherzogs von Sachsen-Weimar Kön. Hoh., Dr. Schlosser, von ihrer Konstituierung in Kenntniß setzte, und die genannten H. Bundestagsgesandten, mit der Nachricht von Dr. Schlosser's Bevollmächtigung, aufforderte, entweder selbst, oder durch Bevollmächtigte, der Kommission dasjenige mitzutheilen, was sie der angebrachten Beschwerde entgegenzusetzen zu können vermeinten. Seit dieser geraumen Zeit sind zwar keine Bevollmächtigte von den beteiligten Regierungen aufgestellt, aber allmählig von allen Theilen die Erklärungen und in Druck gelegte Rechtfäührungen übergeben worden. Da sich die Kommission hierdurch in dem Stand gesetzt sah, dem Zweck ihres Auftrags sich zu nähern, so hat sie auf den 3. Jul. einen Zusammentritt festgesetzt, und sich durch den Freiherrn von Arctin umständlichen Vortrag erstatten lassen. Die Vermittelungskommission hat geglaubt, dormalen um so mehr in dieser Sache weiter verfahren zu müssen, als durch den Art. 21 und 30 der Schlußakte die Kompetenz der Bundesversammlung neuerdings bestätigt und die Vorschrift erteilt ist, wie das Verfahren eingeleitet werden soll, auch dieser Gegenstand selbst in den Wiener Konferenzen in Erinnerung gebracht worden. Auf den ge-

schehenen Vortrag beschloß die Kommission, nunmehr zur wirklichen Vermittelung zu schreiten, vor sie sich aber bewogen finden könnte, von Kommissionswegen einen Vergleichsvorschlag zu machen, vorerst, zu besserer Grundung eines Anhaltspunktes, die Ausgleichungsanträge der Beteiligten zu vernehmen. Da aber bisher, ausser von dem Großherzogthum Sachsen-Weimar, noch kein Bevollmächtigter ernannt worden, so fand man vor allem nothwendig, daß dies von sämmtlichen beteiligten Regierungen geschehe, und man beschloß, dieselben hierum und zugleich zu ersuchen, ihre Bevollmächtigten hinlänglich zu instruiren, damit sie bei der hiernach anzuberaumenden Konferenz selbst billige Ausgleichungsvorschläge vorlegen können, welche einer gütlichen Beilegung dieser Differenzen den Weg zu bahnen geeignet wären. Zugleich glaubte man, zur Beförderung der Sache, damit einen Termin von sechs Wochen verbinden zu müssen, und beschloß, vom dem Kommissionsprotokolle den Herren Bundestagsgesandten der beteiligten Höfe und dem Dr. Schlosser Abschriften zu erteilen.

(Fortsetzung folgt.)

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 14. Jul. Auf die vorgeschickten Anzeigen von der auf der Insel Majorca ausgebrochenen pestartigen Krankheit, hat der Senat bei der zu Cuxhaven bestehenden Quarantaineveranstaltung die Verfügung getroffen, daß die von der Insel Majorca auf die Elbe kommenden Schiffe nicht zugelassen, sondern zurück, und an eine förmliche Regierungsquarantaine verwiesen werden sollen.

Frankreich.

Paris, den 16. Jul. Die Kammer der Pairs hat in ihrer gestrigen Sitzung den Bericht ihrer Kommission über den Korsika betreffenden Gesetzentwurf angehört, worin auf Verwerfung dieses Entwurfs angetragen wird. Verschiedene Mitglieder sprachen hierauf über das Aus-

gabebudget. Diese Diskussion soll morgen fortgesetzt werden, wo auch der mit Algier abgeschlossene Vertrag zur Sprache kommen soll.

Wir haben, sagt das heutige Journal des Debats, bereits von den Triumpfen gesprochen, welche, von den Liberalen zu Dijon, den H. H. Martin de Gray und Hernour, bei ihrer Rückkehr in die Hauptstadt Burgunds, zuerkannt worden. Es war nicht mehr als billig, daß ihrem ehrenvollen Kollegen, dem Hrn. Marquis de Chauvelin, ähnliche Huldigungen zu Theil wurden. Er war am 11. d. kaum in dem Hotel de la Cloche zu Dijon angekommen, als ihm eine Serenade und eine Krone von Immortelles dargebracht wurden, welche letztere jedoch seine Bescheidenheit erst, nachdem er lange sich geweigert hatte, ihm anzunehmen erlaubte. Das nämliche Journal, welche diese interessanten Nachrichten giebt, versichert, daß die nämlichen Ehren- und Dankbarkeitsbezeugungen dem Hrn. de Caumartin zugedacht waren, der aber an Dijon vorbeigefahren, und sich unmittelbar auf seine Hammerwerke in la Cauche begeben habe.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 79 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1567 $\frac{1}{2}$ Fr.

Großbritannien.

London, den 12. Jul. (Aus the Courier.) Lord Auckland hat gestern dem Oberhause eine neue Petition der Königin vorgelegt, worin J. M. erklären, daß Sie es als wesentlich für ihre Vertheidigung ansehen, daß Ihnen ein Verzeichniß der Zeugen, welche gegen Sie gehört werden sollen, mitgetheilt werde. Die Kammer verordnete, daß diese Petition am 14. d. in Betrachtung gezogen werden sollte. An diesem Tage wird Lord Erskine eine Motion in Beziehung auf den nämlichen Gegenstand machen. Einseitig ist ein Ausschuss ernannt worden, welcher sich mit Untersuchung dessen, was früher in dergleichen Fällen beobachtet worden und geschehen ist, beschäftigen soll. Wenn kein früherer Fall für das Gesuch der Königin spricht, so wird das Oberhaus zu untersuchen haben, ob es in dem vorliegenden demselben entsprechen darf. In dieser letztern Voraussetzung besorgen wir, daß das unziemliche Betragen derjenigen, welche sich Freunde der Königin nennen, dem Gesuche J. M. nachtheilig seyn könnte. Wenn man weiß, auf welche Art zu Dover die Anklagszeugen behandelt worden sind, so ist der Gebrauch leicht zu errathen, den man von einer nähern Kenntnis ihrer Namen, ihres Standes ic. machen würde. Wir zweifeln kaum, daß, wenn eine vollständige Liste öffentlich bekannt gemacht werden würde (und gewiß würde sie es), jede der darin vorkommenden Personen mit der ganzen Wildheit der Faktion gebrandmarkt werden würde, welche sie bereits der brutalen Rasche des Pöbels denunzirt hat. Kriegsgeschrei würde auf der Stelle sich erheben; die Leidenschaften des großen Haufens würden bis zum Wahnsinn aufgereizt werden; die Namen der betreffenden Personen würden öffentlich

angeschlagen werden; ihr Leben würde in Gefahr seyn, und alles dies aus Liebe zur Gerechtigkeit, einer gleichen, reinen und unparteiischen Gerechtigkeit!

(Aus the British Press.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses hat Hr. Brougham für heute Abend eine Motion, dahin gehend, daß die Anwälde der Königin ermächtigt werden mögten, J. M. vor dem Oberhause zu vertreten, ohne deswegen genöthigt zu seyn, ihre Stellen als Mitglieder des Unterhauses niederzulegen, angekündigt. Hr. Brougham gab zu verstehen, daß, wenn man ihm, so wie seinem Freunde, Hr. Deumann, diese Gunst verweigerte, er verlangen würde, daß für alle künftige Fälle die Gründe, durch welche man diese Weigerung motivirte, gelten sollten. Er erklärte schließlich, für sich und Hr. Deumann, in der Sache der Königin in dem Unterhause nicht stimmen zu wollen. Wir können dieses Betragen nicht billigen. Wir hätten gern diese zwei Gentlemen im Kampfe mit den zwei besten Advokaten des Ministeriums gesehen; aber wir glauben nicht, daß die Königin ihrer Beistände und Sachwalter beraubt werden darf, so bald diese auf das Verzicht leisten, was sie ihrem Vaterlande, als dessen Repräsentanten in der Kammer der Gemeinen, schuldig sind.

(Aus the Times.) Ausser den Anwälden, deren Namen man bereits kennt, werden J. M. die Königin auch noch den Dr. Lushington zum Rechtsbeistande haben; wir hoffen aber noch, daß das Ministerium von dieser ungerechten Verfolgung absteht wird.

Obgedachter Dr. Lushington hat am Schlusse der gestrigen Sitzung des Unterhauses die Motion gemacht, die Regierung aufzufordern, die offiziellen Dokumente, welche sie hinsichtlich des Plans der franz. Regierung, eine Bourbonische Dynastie auf den Thron von Südamerika zu setzen, erhalten haben könnte, der Kammer mitzutheilen. Lord Castlereagh wußte dieser Motion so entscheidende Gründe entgegen zu setzen, daß Dr. Lushington sie wieder zurücknahm.

Zu Dover ist nun eine strenge Untersuchung gegen die Anstifter der tumultuarischen Austritte eingeleitet, welche bekanntlich daselbst bei der Ankunft einiger italienischer Zeugen gegen die Königin statt gehabt haben. Die obrigkeitliche Behörde hat denen, welche zu deren Entdeckung behülfflich seyn würden, ansehnliche Belohnungen zugesichert.

In Ostindien gab es bis jetzt keine Pressfreiheit. Der gegenwärtige Generalgouverneur, Marquis Hastings, hat sie aber nun in demjenigen Theile der brittischen Kolonien, die seiner unmittelbaren Verwaltung unterworfen sind, eingeführt. Inzwischen sind bereits viele Mißbräuche durch diese Freiheit zu Tage gefördert worden, und der Gen. Gouverneur läßt es sich eifrig angelegen seyn, ihnen abzuhelfen. Die Feinde derselben hatten in einer Zeitung beleidigende Beschuldigungen gegen den Generalgouverneur selbst einrücken lassen, der aber, weit entfernt, sich darüber zu entrüsten, öffentlich erklärt hat, daß er dergleichen Beleidigungen um so mehr verachte,

da er ihren Zweck wohl errathe. Der Gouverneur von Bombay, Sir W. Elphinstone, hat in seiner Statthaltertschaft die Zensur der Zeitschriften ebenfalls aufgehoben.

Gestern standen die 3prozentigen konsolidirten Fonds zu 70½.

Italien.

Der Messagiere Modenese vom 21. Jun. enthält ein Schreiben des berühmten Reisenden, Cav. Frediani, dazirt von den Ruinen des Tempels des Jupiter Ammon in der Wüste von Barka vom 30. März 1820, folgenden Inhalts: „Nach einer 16tägigen, mühseligen und gefährlichen Reise bin ich endlich mit des Pascha's Truppen bei dem berühmtesten Denkmal des Alterthums, welches anderthalb Meilen von Schiwah, unter 29°, 22' nördlicher Breite liegt, angelangt. Seit Alexander dem Großen war ein einziger Europäer (Hornemann) hier gewesen. Die Stadt Schiwah hat geringen Widerstand geleistet; sie hat auf ehrenvolle Bedingungen capitulirt, und gegen Bezahlung eines jährlichen Tributs an den Statthalter von Egypten ihre Unabhängigkeit behauptet.“

Oesterreich.

Karlsbad, den 12. Jul. Se. Durchl. der Fürst von Metternich, der vor einigen Tagen von Koburg hier wieder eingetroffen war, um Se. Maj. den König von Preussen im Namen seines Monarchen zu beglückwünschen, ist gestern von hier nach Wien abgereist. — Der regierende Fürst von Schwarzenberg befindet sich ebenfalls hier, und erwartet seinen Bruder, den Feldmarschall Fürsten von Schwarzenberg, aus Leipzig.

Am 12. Jul. wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 98; R. M. Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 250 W. B.

Preussen.

Ein Privatschreiben aus Berlin vom 11. d. in der neuesten allg. Zeit. enthält folgendes: Gestern Abends von 8 bis 11 Uhr hatte hier ein sehr tumultuarischer Austritt statt, und ich älle, Sie von dem Hergang um so schneller zu benachrichtigen, da leicht vorauszusehen ist, daß mancherlei verdrehte und vergrößernde Nachrichten darüber in Umlauf kommen werden. Drei Handwerksbursche saßen gestern Abends in einem Brandtweinhause, nicht weit von dem Petriplage, und feierten ihren blauen Montag in reichlichem Genuße des begeisterten Getränks. Bald kam es zu Händeln, wobei einer von ihnen ein Glas hinunterstieß, und deshalb Streit mit dem Wirth bekam, da er es dem Wirth nicht ersetzen wollte. Von Worten kam es zu Schlägen, und dies wurde bald so arg, daß die nächste Wache zur Hülfe aufgefordert wurde. Ehe diese eintraf, hatte sich schon ein großer Haufe anderer Handwerks-

bursche und Bürger versammelt, die auch den Aretiren bis zur Wache folgten. Die dortige Schildwache, von dem Neuschäteler Schützenbataillon, wollte dem übermäßigen Andränge der neugierigen Menge wehren, und stieß einige mit der vorgehaltenen Büchse zurück. Hierüber aufgebracht, fiengen die Bürger an, die Schildwache zu insultiren, die sich genöthigt sah, die ganze Wache herauszurufen. Jetzt griffen die Bürger, meistens junge betrunkene Handwerksbursche, förmlich die Wache an, die endlich noch die Schloßwache und andere zu Hülfe rufen mußte. Ueber 1000 Bürger hatten sich jetzt schon versammelt, und mit jedem Augenblicke vergrößerte sich der Lärm und die Menge; schon waren einige mit blutenden Köpfen fortgebracht worden. Generalleutenant v. Tauenzien sowohl als der Generalleutenant v. Brauchitsch, als Stadtkommandant, suchten den Tumult zu besänftigen, jedoch vergebens, bis endlich die herbeigeeilte reitende Garde Gensdarmarie dazwischen sprengte, und die Haufen aus einander jagte. Bis spät in die Nacht jedoch wurden die Straßen um den benannten Platz nicht ganz ruhig; zum Glück hat der Lärm, bis auf einige Stiche und andere Verwundungen, Niemanden das Leben gekostet.

Rußland.

Reval, den 28. Jun. Heute Morgens schlug der Blitz in den Thurm der hiesigen lutherischen Kathedrale Kirche, und in wenigen Stunden wurde dieses alte gothische Gebäude ein Raub der Flammen. Die nach Reval und Petersburg segelnden Schiffer haben an dem hohen, weit in die See hinein sichtbar gewesenen Thurm ein gutes Merkzeichen verlohren, und ist daher die Bekanntmachung dieses Vorfalles sehr zu wünschen.

Schweiz.

In der vierten Sitzung der Tagsatzung am 6. Jul. wurde das im vorigen Jahre entworfene Konkordat über die Heimathlosen behandelt. Die große Mehrheit der Stände, jedoch nicht alle, haben ihm beigestimmt. Die Versammlung hörte in der Folge einen Bericht der Militäraufsichtsbehörde über die für das diesjährige Übungslager bei Wohlten, im Kanton Aargau, getroffenen Anordnungen; anstatt des Obersten von Grafenried wird der Oberst Effinger von Bern als erster Brigadier ins Lager kommen. — In der fünften Sitzung am 7. wurden Eröffnungen verschiedener Stände, hinsichtlich auf das Konkordat der gegenseitigen freien Niederlassung angehört, die jedoch in dem Bestand desselben nichts änderten, indem keiner der voriges Jahr dem Konkordat nicht beistimmenden Stände seither ihm beigewilligt ist. Die vorjährigen Anträge von Zürich und Glarus zu einem Konkordat über die Behandlung von Einsassen hinsichtlich der Gesetzgebung über Erbrecht, Ehescheidungen und vormundschaftliche Verhältnisse wurden hierauf einer aus den Herren von Escher, von Dies-

bach, Pfyffer, Lasser, von Chollet, Meyer und Girod bestehende Kommission zur Berichterstattung überwiesen.

In der Schaffhauser Zeitung vom 19. d. liest man: Die zum Theil schon im Oktober vorigen Jahres in Wien verhafteten Jünglinge aus dem Kanton Freiburg werden der Theilnahme an einer „in offenbar bedenkli-

cher politischer Tendenz gestifteten, durch den östreichischen Strafkoder als eine schwere Polizeiübertretung verpönten, geheimen Gesellschaft" beschuldigt. Noch sind sie in polizeilicher Verwahrung, und obgleich die Untersuchung bereits im verfloffenen März geschlossen war, so ist doch der Ausspruch des Monarchen noch nicht erfolgt, und bis dahin wird ihr Zustand fortwähren.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

19. Juli	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 6	27 Zoll 7 $\frac{1}{10}$ Linien	13 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	59 Grad	Südwest	trüb, bald schwach regnerisch
Mittags 3	27 Zoll 7 $\frac{1}{10}$ Linien	19 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	46 Grad	Südwest	zieml. heiter, Zugwind
Nachts 10	27 Zoll 8 $\frac{1}{10}$ Linien	15 $\frac{1}{10}$ Grad über 0	49 Grad	Südwest	zieml. heiter, gegen 9 Feuerkugel

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 25. Jul.: Der neue Guts herr, Schauspiel in 1 Akt; Musik von Boieldieu. Hierauf (zum erstenmale): Der Tagbefehl, Drama in 2 Akten, von E. Löffler, F. L. Hoffmannpieler.

Bretten. [Haber-Versteigerung.] Dienstags, den 1. August, werden auf dem diesseitigen Bureau, Vormittags 10 Uhr, ungefähr 400 Malter Haber von den herrschaftlichen Speichern zu Bretten und Zaisenhausen, mit Reservation vorbehalten, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen sind.

Bretten, den 25. Jul. 1820.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Castarph.

Heidelberg. [Aufforderung.] Vor kurzem starb der hiesige Bürger Peter Harbarth; dessen Tochter Margaretha, einer verehrlichen Erneck, fiel ein Ertheil zu; von Seite ihres Schwagers, Vogt Helmrich in Wieblingen, wurden Ansprüche auf dieses Ertheil erhoben, weil seine Schwägerin ihm nach einer dahier produzierten Schuldburkunde, d. d. 6. Dez. 1826, noch 1250 fl. Wiener Währung schulde (diese Schuldanerkennung ist auch in dem hiesigen Unterpfandsbuch eingetragen), und von dem Kläger gebeten, den Ertheil der Beklagten, der in Gütern besteht, zu versteigern, und ihm auf Abschlag seiner Schuldenforderung zu behändigen.

Da nun der Wohnort der Beklagten hier ganz unbekannt, und sie, dem Vernehmen nach, mit ihrem Ehemann in Böhmen wohnt, welcher daselbst Posthalter sein soll, so wird gebachte Margaretha Erneck nebst ihrem Ehemann andurch aufgefordert, auf die erhobene Klage binnen 3 Monaten um so gewisser zu antworten, als sonst der Vertrag für eingestanden, die allenfallsigen Schulden für veräußert erklärt, und das weiter Rechtliche verfaßt werden wird.

Heidelberg, den 13. Jul. 1820.

Großherzog. Bad. Stadtamt.

Wild.

Buchen. [Vorkündigung.] Der früherhin unter dem Großherzog. Bad. leichten Infanterieregiment als Tambour in Diensten gestandene ledige Parthe, Karl Lemy von hier, hat sich eines attentirten Einbruchs schuldig gemacht, und ist nach beendigter Untersuchung gegen ihn noch vor Eintangung hohen Urtheils, durch gewaltsamen Ausbruch aus seinem Ver-

wahr flüchtig gegangen. Derselbe wird daher, nach Verordnung Großherzog. Bad. hochpreisl. Hofgerichts zu Mannheim vom 30. Mai l. J., Nr. 955 — 56 U. Sen., anmützlich öffentlich aufgefodert, sich binnen 3 Monaten bei unterzogener Stelle so gewisser zu stellen, als nach Ablauf dieser Frist ohne weiters das Rechtliche gegen ihn erkannt werden wird.

Buchen, den 5. Jul. 1820.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kranher.

Karlsruhe. [Ersetzte Stelle.] Der H. Komptentent um die durch die Karlsruher Zeitung Nr. 172, 173 und 176 als offen angezeigte Dienststelle bei einer grundherrlichen Rentbeamtung, wird hiermit die Nachricht ertheilt, daß diese Stelle bereits wieder besetzt sey.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichnetem benachrichtigt ein verehrliches Publikum, daß bei ihm das bekannte sehr beliebte sogenannte Gesundheits-Geschirr gefertigt wird, und bereits zu haben ist; auch nimmt er Bestellungen jeder Art dieses Geschirrs von hier, wie auch auf Verwendungen an, und bürgt für die Güte desselben, indem die Veranung, chemisch von Großherzoglicher Sanitätsbehörde geprüft, für ächt und ganz rein befunden wurde.

Jakob Erleben, Kupferschmidt,

wohnt in der langen Straße, nächst der Herrengasse.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Jakob Giani sind so eben die ersten neue holländische Häringe angekommen, und um billigsten Preis zu haben.

Karlsruhe, den 19. Jul. 1820.

Mannheim. [Anzeige.] Meinen auswärtigen Freunden und Gönnern habe ich die Ehre, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich nun durch die Erweiterung meiner Spiegelfabrik und vermittelst der in derselben getroffenen neuen Einrichtung in den Stand gesetzt bin, jeden Auftrag auf unbelagte und besetzte Spiegelgläser von jeder Größe, wie auch auf Spiegel mit vergoldeten und polirten Holzrahmen nach dem neuesten Geschmack auszuführen. Zugleich empfehle ich meine neu errichtete Möbelniederlage, die alle erforderliche Gegenstände in sich hält, und schmeichle mir, durch gute und billige Bedienung das bisher geschenkte Zutrauen ferner zu erhalten.

Mannheim, im Jul. 1820.

Peter Schmuckert.

Redakteur: E. V. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Macklot.